

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Abonnementspreis mit Illustr. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr.: 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46  
Fernruf { 905 nur Redaktion  
926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Reichspfennige, auswärtige 25 Reichspfennige. Werbellinungen, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Reichspfennige. Reklamen 80 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46  
Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle  
905 nur Redaktion

# Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 137

Dienstag, 16. Juni 1925

32. Jahrgang

## Sturmzeichen in Frankreich.

### Keine Aussicht auf Verständigung zwischen Painlevé und den Sozialisten.

Die Kluft zwischen Painlevé und den Sozialisten unüberbrückbar.  
Paris, 15. Juni. (Eig. Drahtber.)

Mit der für Dienstag erwarteten Rückkehr des französischen Ministerpräsidenten nach Paris dürfte die außerordentlich gespannte innerpolitische Situation schnellen Entscheidungen entgegenzueilen. Es sind vor allem zwei Probleme, in denen der Gegensatz zwischen dem Ministerium Painlevé und einem großen Teile der Mehrheit sich in den letzten Tagen besonders scharf zuspitzt hat: die Frage der Caillauxschen Finanzreform und die Marokkopolitik. Auf finanziellen Gebieten haben die zahlreichen Besprechungen, die zu Ende der vergangenen Woche zwischen Caillaux und den Vertretern der Linksparteien stattgefunden haben, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten nicht zu überbrücken vermocht. Der auch von den Sozialisten unterstützte Vorschlag der Kartellparteien, die Diskussion der von Caillaux vorgeschlagenen fiskalischen Maßnahmen von der Beratung des Budgets zu trennen und so nicht nur dessen Verabschiedung zu beschleunigen, sondern auch Zeit für die Einigung auf eine Kompromißformel zu finden, ist bei Caillaux auf Widerstand gestoßen, und man ist schließlich dahin übereingekommen, die Entscheidung darüber bis zur Rückkehr Painlevés zu vertagen. Durch die wachsende Heftigkeit, mit der die von Caillaux in Aussicht genommenen Lösungen von den sozialistischen Provinzverbänden bekämpft werden, sind die Aussichten für eine Verständigung in der Zwischenzeit alles andere denn günstig, und es kann nunmehr als sicher gelten, daß die sozialistische Fraktion ihre Opposition gegen die Vorlagen des Ministeriums aufrechterhalten und an ihrem Gegenprojekt einer 10prozentigen Vermögensabgabe festhalten wird. Die Situation wird dadurch besonders kompliziert, daß man im Lager der bürgerlichen Lin-

ken weder die Vermögensabgabe noch die von Caillaux auf mehr oder weniger inflationistischem Wege gesuchten Lösungen für die Finanzkrise will.

Die Marokkopolitik war von den Sozialisten von Anfang an aufs schärfste bekämpft worden. Die Fraktion hatte sich aber durch die von Briand von der Parlamentartribüne herab gegebene Zusicherung, daß die Regierung kein Mittel unversucht lassen werde, um dem unnützen Blutvergießen ein Ende zu machen, bestimmen lassen, ihre Bedenken gegen die Fortführung der militärischen Operationen zurückzustellen. Da die Regierung in der Zwischenzeit nicht nur nichts getan hat, um ihr Versprechen einzulösen, sondern im Gegenteil, wie aus den Erklärungen Painlevés vom Sonntag zweifelhaft hervorgeht, vor den Forderungen der französischen Militärs kapituliert hat, haben auch hier die Gegenkräfte eine sehr erhebliche Verschärfung erfahren. Wie die Dinge augenblicklich liegen, hält man hier den Ausbruch einer Krise für nahezu unvermeidlich. Diese kann zwei Formen annehmen: entweder den Sturz der Regierung Painlevé oder aber das endgültige Auseinanderfallen des Kartells. Welchen dieser beiden Wege die Entwicklung der nächsten Tage nehmen wird, dürfte zu einem großen Teil Sache des parlamentarischen Manövierrens sein. Gelingt es der Regierung, die entscheidende Auseinandersetzung auf das Gebiet der Marokkopolitik zu verlegen, dann werden die Sozialisten in ihrem Widerstande gegen die Regierung voraussichtlich allein stehen, und der dann unvermeidliche Sturz der bisherigen Mehrheit würde das Ende der Politik des 11. Mai bedeuten. Kommt es dagegen über der Finanzfrage zu der entscheidenden Auseinandersetzung, dann ist damit zu rechnen, daß mit den Sozialisten der weitaus größte Teil der bürgerlichen Linien gegen das Ministerium stimmen und es damit zum Rücktritt zwingen wird.

## Immer noch Etat des Innenministeriums.

### Das gescheiterte Zitat des Herrn Schiele.

Berlin, 15. Juni 1925.

73. Sitzung im Reichstag.

Abg. Rauch-Wünnenberg (D.D.P.) erstattet den Bericht über den Gesekentwurf betreffend Depot- und Depostengeschäfte.

Er bittet um Annahme des Entwurfes, an dem der Ausschuss einige Änderungen vorgenommen hat. Nach dem Ausschussbeschluss soll das Gesetz am 1. Juli 1925 in Kraft treten. Der Gesekentwurf bestimmt, daß neben jenen Unternehmungen, die bisher zu Depot- und Depostengeschäften zugelassen worden waren, auch solche Einzelunternehmen, Handelsgesellschaften oder Einzelpersonen diese Geschäfte ausüben dürfen, die gewisse Voraussetzungen erfüllen, die auch von ausländischen Banken erfüllbar sind, oder deren Inhaber oder Gesellschafter usw. im Inland fünf Jahre in Depot- und Depostengeschäften tätig waren.

In der Debatte teilt sich Abg. F. J. Schiele (Dem.) dafür ein, daß in bezug auf die Depot- und Depostengeschäfte die volle Freiheit wiederhergestellt wird. Diese Bedingung erfülle der vorliegende Entwurf nicht, obwohl die Einschränkungen früher nur erlassen seien, weil die Kapitalflucht ins Ausland vermieden werden sollte; eine Gefahr in diesem Sinne läge heute nicht mehr vor. Der Redner beantragt schließlich Rückverweisung an den Ausschuss.

Ein Regierungsvertreter bittet dringend, von der Rückverweisung absehen zu wollen; das Gesetz müsse am 1. Juli in Kraft treten, weil am 30. Juni die bisherigen Bestimmungen ihre Gültigkeit verlieren.

Abg. Frau Sander (Soz.) unterstützt den demokratischen Antrag auf Rückverweisung. — Die Abstimmung bleibt zweifelhaft.

In der Abstimmung stimmen 125 Abgeordnete für, 97 gegen die Zurückverweisung. Das Haus ist also beschlußfähig.

Präsident Lohse schließt die Sitzung kurz nach 2 Uhr und beruft zu 2 1/2 Uhr eine neue Sitzung ein, auf deren Tagesordnung der Gesekentwurf über die Depot- und Depostengeschäfte nicht mehr enthalten ist.

neue Sitzung

Die Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums fort.

Abg. Dr. Heuß (Dem.) wendet sich gegen das Vorgehen der evangelischen Kirchenbehörden gegen die evangelischen Pfarrer, die bei der letzten Reichspräsidentenwahl sich für die Kandidatur Marx eingesetzt haben. Die Reichsregierung müsse sich gegen solche politischen Übergriffe kirchlicher Stellen einsetzen. Anlässlich der Debatte über das Auslandsdeutschentum weist der Redner darauf hin, daß nach seinen eigenen Erfahrungen

bei dem Deutschen Tage in Innsbruck die Auslandsdeutschen dort nur die schwarz-rot-goldene Fahne als deutsche Flagge kannten.

Im übrigen müsse Deutschland seine eigene Minderheitengegebung verbessern, um mit eigenen Leistungen im Hintergrunde, auch im Völkerverbund besser für die deutschen Minderheiten im Auslande einzutreten zu können. (Zustimmung.) Die Staatsrede des Innenministers Schiele gebe in besonderen Bemerkungen kein Veranlassung. (Seitens d. H.) Sie sei eine Rede des Sowohl als auch gewesen. Der 18. Januar bedeute nur einen Gedentag der Hohenzollern-Dynastie. Ein Volk solle zwar sein Elternhaus, seine Vergangenheit ehren, muß aber den Mut haben, den Blick auf die Gegenwart zu richten. (Sehr gut.) Der Antrag auf Einsetzung eines Verfassungskommissiones bezeichnet der Redner als

politischen Dilettantismus.

(Beifall)

Abg. Eichhorn (Komm.) verweist sich gegen die den Kommunisten gemachten Vorwürfe, mit denen ein Ausnahmegericht gegen diese Partei begründet werde, das in dem Spitzelgesetz des Reichsformalismus für die öffentliche Ordnung seinen Niederschlag finde. Selbstverständlich wollten die Kommunisten einen Staat führen, der nur ein Instrument des Kapitalismus sei. Die Kommunisten seien aber ehrlich und sagten, was sie wollten. Die Rechtsparteien, insbesondere die Partei des Innenministers Schiele, wollten den Staat auch führen, obwohl viele von ihren Parteigängern den Eid auf die Verfassung gelistet hätten. Minister Schiele habe in seiner Rede, die von Frau Courth-Mahler verlesen wurde, auch für die Presse begeistert, aber kein Wort gesagt von einem Journalistengesetz, das vom Reichsverband der deutschen Presse als Voraussetzung für eine objektive Presse verlangt werde. (Beifall bei den Kommunisten.) — Dann schließt die Generaldebatte.

Abg. Solmann (Soz.):

Der Herr Reichsminister des Innern hat in seiner Hausrede versucht, auch mich als Kronzeugen für die Notwendigkeit einer grundlegenden Veränderung der Reichsverfassung in Anspruch zu nehmen. Er hat gesagt:

„Die Frage der Veränderung der Reichsverfassung hat auch die Reichsleitung in grundsätzlicher Weise beschäftigt, insbesondere im Zusammenhang mit dem Problem des Verhältnisses von Reich und Ländern. Dabei ist die Revisionsbedürftigkeit der Reichsverfassung im Grundgesetz anerkannt worden. In der Erklärung des Reichsanzlers Stresemann am 6. Oktober 1923. Damals war ja auch der Kollege Solmann im Kabinett. In dieser Erklärung heißt es: Nach Auffassung des Kabinetts — also einschließlich des Herrn Solmann, einschließlich der Herren Demokraten, die damals im Kabinett saßen —

## Die Welle der Arbeitskämpfe.

### Die Holzarbeiterausperrung.

Der erste Erfolg: Ein Riß im Arbeitgeberverband.

Die Arbeitgeber haben in den letzten Jahren schon viele Enttäuschungen erleben müssen. Seit 1918 wickelt sich nicht mehr alles nach ihren Wünschen ab, weil die Arbeiterschaft inzwischen mehr denn je die Macht der Arbeitskraft kennengelernt hat. Es scheint so, daß für die Herren des Arbeitgeberverbandes eine neue Enttäuschung vor der Tür steht. In ihrem Auftrag haben die Holzindustriellen die Aussperrung der Holzarbeiter angekündigt und auf ihren Befehl hin sollten 90000 Arbeiter des Holzgewerbes schon ab Sonnabend auf der Straße liegen. Am Montagabend waren es erst 20000 für das ganze Reich und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte diese Zahl auch in den nächsten Tagen nicht wesentlich überschritten werden.

Der Arbeitgeberverband hat es wahrlich an Versprechungen und Drohungen nicht fehlen lassen, um alle seine Mitglieder zu der Aussperrung zu veranlassen. In einem Rundschreiben wurde den Mitgliedsfirmen z. B. versichert, daß es gelungen sei, durch Verhandlungen mit den Spitzenverbänden anderer Industrien und der Gesamtvertretung der deutschen Arbeiterschaft über diese in die Aussperrungszeit fallende Zahlungen u. Lieferungsverpflichtungen Erleichterungen zu schaffen. Ferner sind Maßnahmen getroffen, daß die ausgesperrten Arbeiter nicht von Betrieben anderer Industrien eingestellt werden. Diese Versprechungen wurden gepaart mit Bosheiten und Drohungen. Jeder Unternehmer, der nicht aussperrt, also nicht wider die Vernunft handelt, soll zunächst in der Fachpresse angeprangert werden und dann nach den sarkastischen Bestimmungen bestraft werden. All das hat an dem Riß im Arbeitgeberverband nicht viel geändert. Viele Unternehmer der Holzindustrie sind bereits aus dem Verband ausgetreten, weil sie es ablehnten, sich eines Vertragsbruches schuldig zu machen, wie ihn der Arbeitgeberverband befohlen hat. Er bestimmte z. B. u. a. auch, daß Ferien und Feriengelder während der Dauer der Kampfbewegung nicht gewährt werden dürfen. Das ist eine Annäherung zum Vertragsbruch; denn nach den noch geltenden Verträgen haben die Arbeiter bei Lösung des Arbeitsverhältnisses Anspruch auf Ferien. Den Unternehmern aber kommt es eben auf eine Vertragsverletzung mehr oder weniger nicht an!

Stuttgart, 15. Juni. (Eig. Drahtber.)

In Stuttgart sind von der Aussperrung in der Holzindustrie fast 40 % der Holzarbeiter betroffen. Der Schlichtungsausschuss hat am Sonnabend einen Schiedsspruch gefällt, der einen Durchschnittslohn von 88 Pfg. mit Geltung bis 5. August festsetzt. In den übrigen württembergischen Orten sind noch etwa 500 Holzarbeiter ausgesperrt. — In Stuttgart und Ulm sind die Güterhöfenarbeiter in den Streik getreten. Sie verlangen eine angemessene Erhöhung der Ortslohnzulage. Infolge des Streiks ist die Abnahme von Frachtgütern nach Stuttgart geringer.

### Die Bewegung der Hafnarbeiter.

Dortmund, 15. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die streikenden Dortmunder Hafnarbeiter haben in einer Massenversammlung beschlossen, den Streik verstärkt fortzusetzen. Die Hafnarbeiter in Wanne und Herne haben sich der Streikbewegung angeschlossen. Seit Montag morgen stockt der gesamte Verkehr im Wanne-Herner Kanalhafen.

\*

Hamn, 15. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die Hafnarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Es wurde eine Erhöhung des Stundenlohnes von 60 auf 90 Pfg. gefordert. Im Falle der Nichtbewilligung wird mit Streik gedroht.

\*

### Neue Stilllegungen im Ruhrgebiet.

Gelsenkirchen, 15. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die Gelsenkirchener Bergwerk-A.G. beabsichtigt in den nächsten Tagen einen von drei in Betrieb befindlichen Höfen stillzulegen und weitere Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Die Verwaltung wird in den nächsten Tagen entscheidende Beschlüsse fassen. — Die Folgen des technischen Abbaues der Betriebe macht sich jetzt für die Arbeiterschaft in immer furchtbarerem Maße bemerkbar. Im Zusammenhang mit dieser Meldung dürfte es interessieren, daß die Abkehr der Bauarbeiter im Gelsenkirchener Gebiet fort dauert. So sind am Montag wieder 150 Bauarbeiter, die von der Industrie ausgesperrt waren, nach neuen Arbeitsstätten in Solingen abgekehrt. Da es sich in der Mehrzahl um verheiratete Leute handelt, ist es unheimlich zu ermaßen, in welcher schwierigen Lage die Familien dadurch gebracht werden.

\*

### Metallarbeiterstreik in Belgien.

Brüssel, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die Metallarbeiter von Charleroi haben Montag mit großer Stimmenmehrheit den sofortigen Streik beschlossen, nachdem die Unternehmer den Kompromißvorschlag des Arbeitsministers abgelehnt und sogar auf Spontantage-Lohnherabsetzung bestanden haben. An dem Streik sind 15000 Arbeiter beteiligt.

### Die oldenburgische Regierung zurückgetreten.

Dieburg, 2 Uhr mittags. (Eig. Drahtber.)

Wie soeben bekannt gegeben wird, hat die oldenburgische „Beamtenregierung“ v. Finkh ihren Rücktritt erklärt. Damit ist der Weg zu einer parlamentarischen Regierung, wie sie die Verfassung vorsieht, endlich frei.

Wird wirkliche Abhilfe nur geschaffen werden durch eine grundlegende Aenderung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern und Kommunen."

So der Herr Minister. Dem Herrn Minister ist ein gefälliges Zitat

in die Hände gedrückt worden. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) In der Rede ist von Verfassungsänderungen gar nicht die Rede gewesen. Dr. Stresemann hat damals im Auftrag des Reichsministeriums ausgeführt, und nun kommt die Wahrheit:

"Das Reich ist heute steuerlich in einer ganz einzigartigen Lage. Es hat nicht mehr für seine eigenen Ausgaben aufzukommen, sondern auch für einen großen Teil der Ausgaben der Länder und Kommunen, ohne daß es wirksame Kontrollmaßnahmen darüber hat, wie diese Mittel eigentlich verwendet werden. Nach Auffassung des Kabinetts kann wirkliche Abhilfe nur durch eine grundlegende Aenderung des Verhältnisses zwischen Reich, Ländern und Kommunen geschaffen werden. Das setzt voraus, daß die Länder wieder die volle Verantwortung für ihre Ausgaben allein übernehmen. Dazu bedürfen sie der Verfügung über eigene Einnahmequellen. Es handelt sich also gar nicht um eine Verfassungsrevision, sondern um eine Aenderung der Finanzverhältnisse, wie sie jetzt beispielsweise bei dem Finanzvergleich versucht wird. Wenn man in irgend einer Volksversammlung irgend ein beliebiger Vorschlag ein derart zurechtgestrichenes Zitat entgegenstellt, würde ich es als eine plumpe Fälschung bezeichnen."

Ein kommunisistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Schiele wird dann gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten sowie eines Teiles der Demokraten abgelehnt. Das Gehalt des Ministers wird gegen die gleichen Stimmen bewilligt. — Die weitere Abstimmung wird vertagt. Es folgt die Spezialdebatte, die sich mit den Kapiteln „Bildung und Schule“, Film usw. beschäftigt.

Hg. Dr. Löwenstein (Soz.): Meine Freunde und ich haben sowohl im Ausschuß als auch in Venedig die Forderung nach einem Berufshilfegesetz und nach einem Lehrerbildungsgesetz gestellt, so daß ich heute nicht wieder darauf zurückkommen will. Schon im Ausschuß haben wir die Verfassungswidrigkeit in dem Verhalten der Weimarer Regierung

in der Lehrerbildungsfrage gekennzeichnet. Jetzt muß ich auf den gefährlichen Kampf aufmerksam machen, der von Bayern her gegen die Lehrerbildung unternommen wird. Die Reichsregierung hat hier ebensowenig ihre Pflicht getan wie gegen die kulturwidrige Maulwurfsarbeit der völkischen Heberregierung in Thüringen.

In welchem Mißverhältnis der Polizeietat zum Kulturretat im Reichsministerium des Innern steht, hat schon mein Parteifreund Solmann ausgeführt. Aber auch innerhalb der Ausgaben für Kultuzwecke sieht man eine schreiende Disproporition zwischen den Ausgaben für die Wissenschaft, für Kunst, für Volksbildung und Volksschule. Für die Wissenschaft waren nach dem Vorschlag der Regierung vorgezogen 5,6 Millionen, für die Kunst nur 300 000.

Für Volksschule, Volkshilfswesen und höhere Schule ganze 430 000 Mark.

Die Deutschnationalen haben zu Agitationszwecken eine Reihe von Urträgen gestellt, die sie später zurückgezogen haben, nachdem sie für die Agitation ihre Blicke getan hatten. Sie operieren freudig 700 Millionen für die Schwerindustrie des Ruhrgebietes, aber sie können, wenn sie 500 000 Mark als Erziehungsbekämpfung für den Aufstieg der Kinder der Arbeiterklasse geben wollen. Sie opfern die Millionen für Kreuzer und Admittale und werden ängstlich, wenn sie zur Förderung auf dem Gebiete des Schuls, Erziehungs- und Volkshilfswesens auch nur eine halbe Million bewilligen wollen. Im Grunde genommen entschließt der Antrag auf Herausgabe eines Auszuges aus dem Reichstagesprotokoll als Hinweis zur Verfassung dieser gleichen Ideologie. Sie haben allerdings schon herausgefunden, daß das Reichstagesprotokoll für Sie als Regierungspartei augenblicklich lächerlich wirkt. Aber auf den Krücken des „Schmachtrubens“ von Versailles soll die schwärmerische Jugend im Geiste der Reaktion großgezogen werden. Wir dagegen wollen eine moralische Umrüstung in der Erziehung.

Wir brauchen eine andere Auffklärung.

Wir brauchen Auffklärung über den verhängnisvollen Militarismus und Imperialismus, der den Weltkrieg auf dem Gewissen hat, wir brauchen eine Erziehung zur Selbsterhaltung der arbeitenden Menschen.

(Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Hg. D. Mumm (DK) hebt hervor, daß die Aufgaben der Kultur mehr von den Ländern gelöst werden müßten. Das Reich habe aber die wichtige Aufgabe der Grundgesetzgebung. In Bezug auf das Reichsbudget wünscht der Redner, daß es bald fertig werde. Auch ein Gesetz gegen die Schundliteratur und das Gesetz über die Geschlechtskrankheiten müßten endlich erlassen werden. (Sehr richtig!)

Fr. Hg. Pöhl (Soz.) weist auf Mißstände in der Filmproduktion hin. Die Produktion werde nicht mit der erforderlichen Objektivität vorgenommen. Von dem kommenden Gesetz über die Schund- und Schandliteratur erwartet die Redner nicht viel Positives. Positives für die Jugend könne dadurch erreicht werden, daß man Verantwortung für die Jugendfrage. Die Kräfte in der Jugend selbst müßten lebendig gemacht werden zu dem Ziele, die Jugend in würdiger Weise heranzuziehen. (Sehr richtig.) Man dürfe Schule und Erziehung nicht nur als eine Sache der Schulmeister betrachten. (Beifall bei den Soz.)

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Hofmann-Ludwig, Bergstraller und Kube vertagt sich das Haus auf Dienstag 24 Uhr. Tagesordnung: Gesetz über Depot- und Depositenverhältnisse; Weiterberatung des Haushalts des Innern.

## Die französische Note über den Garantiepost.

Zur Stunde der Verzögerung. — Noch eine angeblich authentische Inhaltsangabe.

SPD. Paris, 14. Juni. (Gig. Drahtber.)

Der „Petit Parisien“ meldet am Sonntag, daß der französische Botschafter in Berlin bereits im Besitz der Entwürfe auf das deutsche Garantieangebot vom 9. Februar ist. In der Rede sei jedoch erst für den Dienstag geplant, da die erwartete Zustimmung Hicklers bisher noch nicht eingetroffen sei. Die Vertagung der Sitzung soll 12 Stunden nach ihrer Ueberreichung, also am Donnerstag, erfolgen. Ueber den Inhalt glaubt das Blatt folgende Mitteilungen machen zu können: Die französische Note gehe von dem Hauptgedanken aus, daß die Reparationsleistungen der Deutschen für die Besetzung von Lothringen als ein positives Ergebnis der eingeleiteten Verhandlungen habe und werde auf die Restrukturierung hin, nach der Beginn der nächsten Abrechnungsperiode damit zu Ende zu kommen, um so das Deutsche Gebiete in den Bund nicht abermals am ein Jahr für einen Hülfen. Am jedes neue Anreizungsbasis zu vermeiden, lege die französische Regierung besonderen Wert darauf, daß die deutsche Abrechnung ebenfalls in jährlicher Form erfolge und die

# Herrn Schieles Schwiegerohn vor Gericht.

### Ein zart behaltener Gerichtshof / Wenn die Sache brenzlich wird schließt er die Öffentlichkeit aus.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Montag der erste große Finanzprozeß gegen die Leiter der Wohnstätten G. m. b. H. wegen der mit der Trianon-Film-G. abgeschlossenen Geldgeschäfte, über die wir bereits ausführlich berichteten. Die Anklage wird vom Oberstaatsanwalt Linde und Staatsanwalt Duden vertreten. Sie lautet auf gemeinschaftlichen Betrag am Reich, am preussischen Staat, an der Stadt Berlin, der Reichsbahn und anderen öffentlichen Körperschaften, den die Direktoren der Wohnstätten-G. m. b. H., die Regierungsräte Breitschneider und Wenzel, Ministerialrat Glas und die Direktoren der Trianon-Film-Gesellschaft David und Ignaz Schratter, Busch und Otto begangen haben sollen.

Im Anschluß an eine kurze Darstellung des Sachverhalts, den der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Jasper den Schöffen gab, wurde der erste Angeklagte, der Gründer der Wohnstätten-G. m. b. H., Ministerialrat Glas vernommen. Er führte früher der Beamten-Wohnungsverein, der aber innerlich so zerfallen war, daß ein Wohnungsprogramm nicht mehr durchgeführt werden konnte. Von den Regierungsräten Wenzel und Schmidt wurde dann mit Hilfe der Reichsbank die Wohnstätten-G. m. b. H. gegründet die Wohnungen für Reichs- und Staatsbeamte, für Beamte der Stadt Berlin und der Reichsbank schaffen sollte. Von 1921 bis 1924 wurden 1200 Beamtenwohnungen hergestellt. Das Unternehmen habe sich alsbald so ausgedehnt, daß sich der Angeklagte nicht mehr um die Geschäfte kümmern konnte, wie das nötig war. Er ließ sich daher im wesentlichen von Wenzel und Breitschneider informieren, die ihn auch häufig erst nachträglich über wichtige Beschlüsse unterrichteten. Als erster Geschäftsführer war der Angeklagte für die Geschäftsgebarung verantwortlich. Er hatte die Vollmacht als Abteilungsdirigent im Reichsarbeitsministerium die Reichsarbeitsstelle anzuweisen, Zahlungen an die Wohnstätten-G. m. b. H. zu leisten. Von den Krediten an die Trianon-Gesellschaft erhielt er erst kurz vor dem Abschluß. Als die ersten Rückzahlungsschwierigkeiten auftraten, prüfte er die Unterlagen der Trianon, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß die Kredite zwar nicht abgelöst werden konnten, daß man aber das Geld wieder herausbekommen würde. Auch heute noch vertritt der Angeklagte den Standpunkt, daß, wenn die Angelegenheit nicht aufgeklärt worden wäre, daß der Trianon gegebene Geld nicht verloren gewesen wäre. Ueber den Ursprung des Geldes jagt der Angeklagte aus, daß es sich um

### Gelder für die Erwerbslosenfürsorge

handelte. Es habe für Bauten im Jahre 1924 nicht verwandt werden können, da es etatsmäßig für die Bauten aus dem Jahre 1923 eingestellt und dieses Bauprogramm bereits abgeschlossen gewesen sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es komme, daß die Wohnstätten-G. m. b. H. im Geschäftsjahre 1923 insgesamt 5 Millionen angefordert habe, will der Angeklagte nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit antworten, denn die Ueberweisung dieser Gelder sei aus politischen Gründen erfolgt. Der Vorsitzende stellt die Frage bis zum Schluß des Prozesses zurück.

Da die Aussagen des Angeklagten keine völlige Klarheit über die Geschäftsgebarung der von ihm geleiteten Gesellschaft geben, richtet der Staatsanwalt Duden verschiedene Fragen an ihn, vor allem die, wie es der Wohnstätten-G. m. b.

in der französischen Note aufgeworfenen Fragen unzweideutig klarstelle. Erst danach könne der Quai d'Orsay die Eventualität mündlicher Verhandlungen ins Auge fassen. Die deutsche Regierung, fährt das Blatt fort, werde gut daran tun, sich bei der Abklärung ihrer Antwort die Tatsache vor Augen zu halten, daß die französische Note die rückhaltlose Zustimmung Englands, Belgiens, Polens und der Tschechoslowakei gefunden habe. Die Haltung Italiens scheint bestimmt zu werden von der englischen Regierung, die für den Westen gegebenen Garantien auch auf den Brenner ausdehnen. Italien werde es unter diesen Umständen wahrscheinlich ablehnen, dem Sicherheitspakt für den Rhein beizutreten. Dagegen könne schon jetzt mit Bestimmtheit mit der Zustimmung Italiens zu dem von Frankreich betriebenen Ausbau des Systems internationaler Garantieverträge gerechnet werden, für das der Rheinpakt lediglich das Fundament darstelle.

## Neuer Wahlsieg der Linken in Frankreich.

Paris bekommt eine Linksmehrheit.

Paris, 15. Juni. (Gig. Drahtber.)

Die gestrigen Ergänzungswahlen zum Generalkrat des Seine-Departements haben der Linken einen neuen glänzenden Erfolg gebracht. In 21 von den 40 Wahlbezirken sind bereits im ersten Wahlgang gewählt: 5 Sozialisten, 5 unabhängige Sozialisten, 2 Radikalsozialisten, 4 Kommunisten und 3 Nationalblock-Deute. Die Sozialisten gewinnen 8, die „Unabhängigen“ 4, die Kommunisten 8 Sitze, während die Radikalsozialisten ihre bisherige Position beibehalten haben. Die Stichwahlen in 19 Wahlkreisen liefen überall günstig für die Linke, mindestens 16 davon dürften als gesichert betrachtet werden. Damit würde die Linke im Generalkrat des Seine-Departements zusammen mit den 33 Sozialisten, Kommunisten und Radikalen des Pariser Gemeinderats über 65 von insgesamt 120 Sitzen verfügen und die national-konservative Mehrheit, die bisher im Groß-Pariser Generalkrat dominiert hat, endgültig verdrängt haben.

Auch bei der Gemeinbewahl in Neudon, wo acht „Liberale“ zum Protest gegen die Anordnung der Ausschüssebehörde auf Errichtung einer Müllverbrennungsanstalt zurückgetreten waren, setzte das Linkskatell und errang so die Mehrheit.

## Drohender Zollkrieg mit Polen.

Warschau, 13. Juni.

Der Zollkrieg zwischen Polen und Deutschland wird hier als „unvermeidlich“ angesehen. Polen ist, wie gesagt wird, seit abgeschlossen, alle deutschen Forderungen politischer Natur abzulehnen, die mit der weiteren Abnahme polnischer Kohlen durch Deutschland verknüpft werden. Auch das Angebot, monatlich 60 000 Tonnen Kohle nach Deutschland einzuführen, bietet ebenfalls keine weitere Verhandlungsbasis.

Man erwartet also hier mit dem 15. Juni die völlige Einstellung der Kohlenzufuhr nach Deutschland. Die Presse betont ohne Schüchternheit die ersten Folgen, die für Polen aus dem Zollkrieg erwachsen werden, sowohl hinsichtlich der weiteren Verschlechterung der Handelsbilanz wie der Verknüpfung der Arbeitslosigkeit in Owerlopfen. Die Organe aller Parteien erklären jedoch, Polen müsse seinen Wirtschaftskrieg, wenn auch unter größten Anstrengungen, durchhalten. Es werde sich ähnlich wie bei dem Handelskonflikt gegen Polen zeigen, daß die Maßnahmen des Zollkrieges sich auch für die deutsche Industrie erheblich fühlbar machen, die nicht nur vorübergehend, sondern vielleicht für

S. möglich gewesen sei, gerade in der Zeit der schwersten Wirtschaftskrise so hohe Kredite an die Trianon zu geben. Auch auf diese Frage will Glas

nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit

antworten. Ein entsprechender Antrag der Verteidigung findet Annahme.

Als die Öffentlichkeit wieder hergestellt war, wird der Angeklagte Wenzel, der Schwiegerohn des deutschnationalen Reichsinnenministers Schiele, vernommen. Auch dieser Direktor der Wohnstätten-G. m. b. H. hat in seinem Amt im Winter 1923/24 so viel zu tun gehabt, daß er sich um die Geschäfte der Wohnstätten-G. m. b. H. nicht kümmern konnte und die Last der Arbeit auf den Regierungsrat Breitschneider abwälzte. Er ist der Meinung, daß es ein Fehler gewesen wäre, wenn die Wohnstätten-G. m. b. H. ihr Geld nicht produktiv angelegt hätte.

Wenzel hat oftmals in drei Scheckbüchern immer seine Blanko-Kontostempel gegeben,

über die dann Breitschneider frei verfügen konnte. Die Gründe, die von der Trianon-Gesellschaft für die Rückzahlungsschwierigkeiten der Kredite angegeben wurden, nannte der Angeklagte „ganz plausibel“. Nach der Meinung der Gesellschaft hat er sich nicht erkundigt. Er ist der Überzeugung, daß die Gelder wieder eingetommen wären, wenn nicht die fraglichen Vorgänge eingetreten wären. Dann trat eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagsstunde wird der dritte Angeklagte Regierungsrat Breitschneider vernommen. Er war zuletzt im Reichsarbeitsministerium und ließ sich, als er Geschäftsführer der Wohnstätten-G. m. b. H. wurde, auf Ruhegehalt setzen. Um die Jahreswende 1923 bekam die Wohnstätten-Gesellschaft 2 Millionen Goldmark, die sie im Baugeschäft nicht nutzbringend anlegen konnte und daher auf Anraten des Schwagers von Breitschneider, Busch, der Trianon-Gesellschaft als Darlehen gab. Später wurde dieser Gesellschaft noch ein Darlehen von 100 000 Mark bzw. 400 000 Mark gegeben. Im Februar erhielt die Wohnstätten-Gesellschaft aus Gründen, die auch Breitschneider nicht öffentlich erklären will, aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge weitere 2,5 Millionen Goldmark. Daraufhin bekam die Trianon-Gesellschaft neue Kredite und überreichte bis zum Sommer 1924 ihre gesamten Aktien der Wohnstätten-Gesellschaft, die sich dann als Inhaber des Trianon-Kongressen betrachtete und immer neue Gelder in das Geschäft hineinsteckte. Der Angeklagte trat u. a. in den Ausschußrat der Trianon ein und reiste nach London und Paris, wo er sich vor dem guten Stand der Trianon-Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmungen überzeugen konnte. Durch den Stand der Ende 1924 wurde die günstige Entwicklung gestört. Auf Befehl der Behörden des Vorsitzenden entließ der Angeklagte, daß

er sich für befugt gehalten habe, die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge auch zu anderen Zwecken als zu denen zu verwenden, den Arbeitlosen Arbeit zu beschaffen.

Die weiteren Aussagen des Angeklagten ergeben nichts Neues. Dienstag Fortsetzung.

geraume Zeit den immerhin nicht unbeträchtlichen polnischen Absatzmarkt verlieren werde.

Von der Regierung werden umfangreiche Maßnahmen für die Sperrung der deutschen Einfuhr nach Polen vorbereitet, und die Öffentlichkeit wird von der Presse ermahnt, ähnlich wie in Kriegszeiten die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen und eine polnische Abwehrfront gegen deutsche Waren zu bilden. Im übrigen gibt man rechts wie links der Hoffnung Ausdruck, daß nach einigen Monaten Zollkrieg doch die realen wirtschaftlichen Interessen siegen und neue erfolgreiche Verhandlungen zwischen beiden Ländern zur Regelung des beiderseitigen erwünschten Warenaustausches ermöglicht werden.

## Republikanische Rundgebung in Oesterreich.

Die österreichische Arbeiterpartei feiert die große deutsche Republik.

SPD. Wien, 15. Juni. (Gig. Drahtber.)

In dem niederösterreichischen Industriort St. Pölten hat am Sonntag ein Ordnerstag des Republikanischen Schutzbundes stattgefunden, der sich zu einer Riesentandgebung für die Republik und für den Anschluß an Deutschland gestaltete. Etwa 20 000 Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes waren aus ganz Niederösterreich zusammengekommene. Bei dieser Gelegenheit wurde die neue Fahne des Schutzbundes entrollt. Aus Deutschland war Genosse Hunzemann-Dannover erschienen, der die Grüße des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold überbrachte. Hg. Dr. Deutsch wiederholte das Gebotnis der österreichischen Arbeiter, den Anschluß an Deutschland zu erreichen. Der Anschluß werde kommen trotz Benesch und Seipel, trotz Mussolini und Mataja.

## Grich will nicht mehr mitspielen.

Und Gracze weint darum.

Was nützt eine Statpartie, wenn der dritte Mann fehlt? Gar nichts! Was nützen einer Fraktion ihre 15 Mann, wenn der 15. niemals da ist, um seine Unterschrift zu geben? Gar nichts! Die armen Völkischen! Sie sind einfach vom Unglück verfolgt. Früher haben sie den Mund so weit aufgerissen, als ob sie die ganze Welt auffressen wollten, und heute reicht es nicht einmal mehr zu einem Reichstagsfraktionchen. Da haben sie nun mit Ach und Krach die Spaltung äußerlich überwunden und die drei völkischen Gruppen, bestehend aus den eigentlichen Völkischen um Gracze herum, aus den Nationalsozialisten Hitlergruppentour und aus der Gruppe Ludendorff, bestehend aus ihm selbst, wieder zusammengeleimt, und schließlich ist noch Herr De Weit als Hospitant zu den Völkischen gekommen. Die 15 Mann, die Fraktionsstärke, wären da. Ueber jedesmal, wenn ein Antrag unterdrückt werden soll, fehlt einer, Grich Ludendorff, der grollende Achill, läßt sich partout im Reichstag nicht mehr blicken. Er hat, wie der Berliner so schön sagt, vom Parlamentarismus die Haare voll. Als Hindenburg verdrängt wurde, war er noch einmal da; das ging wohl nicht anders. Wann er wieder einmal kommen wird, das wissen die Götter. Was nicht nun die schöne, neugegründete „Arbeitsgemeinschaft der deutschvölkischen Freiheitsbewegung und der nationalsozialistischen Arbeiterpartei“?

Stehen Abgeordnete suchen einen Fraktionskollegen! Aber Achill grüllt, er will nichts mehr von den tapferen Kampfgewissen wissen. Wieviel Bitt- und Bitteldbriefe sind an ihn wohl schon gerichtet worden! Er kommt nicht. Da wird den Reichstagsvölkischen nichts anderes mehr übrig bleiben als an die Platskäulen nach berühmten Mustern folgenden Anschlag haben zu lassen: „Grich, lehre jurid, es ist alles vergeblich, lehre zurück, oder es ist alles vergeblich! Seine völkischen Kampfgewissen!“



**Verband der Lebensmittel u. Genüßarbeiter**  
Ortsverein Lübeck.  
Am 13. d. Mts. verstarb unter Kollekt der Frau  
**Paul Hoose**  
Seine  
seinem Andenken!  
Beerdigung den  
17. d. Mts. vorm.  
10 1/2 Uhr, auf dem  
Burgtor-Friedhof.  
Treffpunkt dortselbst  
Der Vorstand.

**Dankagung.** (9448)  
Allen denen, die meiner  
lieben Frau die letzte  
Ehre erwiesen und den  
Sarg so reich mit  
Kränzen schmückten, so-  
wie Herrn Hauptpastor  
Walke für die trost. Worte  
am Grabe der Verstorbe-  
nen, sage hiermit meinen  
herzlichsten Dank.  
Herrn Jürg. nebst Tochter  
Erika, Maria Benthin.  
Schulmädchen gesucht  
von 3-7 Uhr (9487)  
Engelwisch No. 1.

Frau sucht noch Wasche-  
stellen, evtl. Wäsche mit  
Ausbleichen. Ang. unter  
H 112 an d. Exp. (9424)

Suche sofort Wasch- u.  
Reinmachestellen. Ang.  
u. H. 114 an d. Exp. (9424)

Gel. Stellg. als Heizer  
od. Kesselwärter. Ang.  
u. H. 113 an d. Exp. (9424)

Eine ger. 2-Zim.-Wohn-  
gog. eine 3-Zim.-Wohn-  
g. zu vert. Kottwischstr. 19.  
(9422)

Ein möbl. Zimmer (evtl.)  
zu vermieten. (9441)  
Markt, Orlowstraße 30.

Ein Kinderwagen billig  
zu verkaufen (9481)  
Welfenstr. 42

**Heinr. Stoffen**  
Schleiferei für  
Rasiermesser, Scheeren usw.  
verlegt von  
Huxstr. 32 Hinterhaus  
nach  
**Balauerhof 10**

333  
4 M. an.  
585  
8 M. an.  
Garantie-Wecker 4 Mk.  
500 Silber - 90 gest.  
Alpaka-Bestecke. 2

**Ladenschluß 6 Uhr**  
H. Schultz, Uhrmacher,  
29 Johannisstraße 20

**Das Fahrrad**  
kein Bau, keine Instand-  
haltung u. Reparaturen

Von Oberingenieur  
G. A. Krumm u. R. Burger

Mit 110 Abbildungen und  
einigen Tabellen

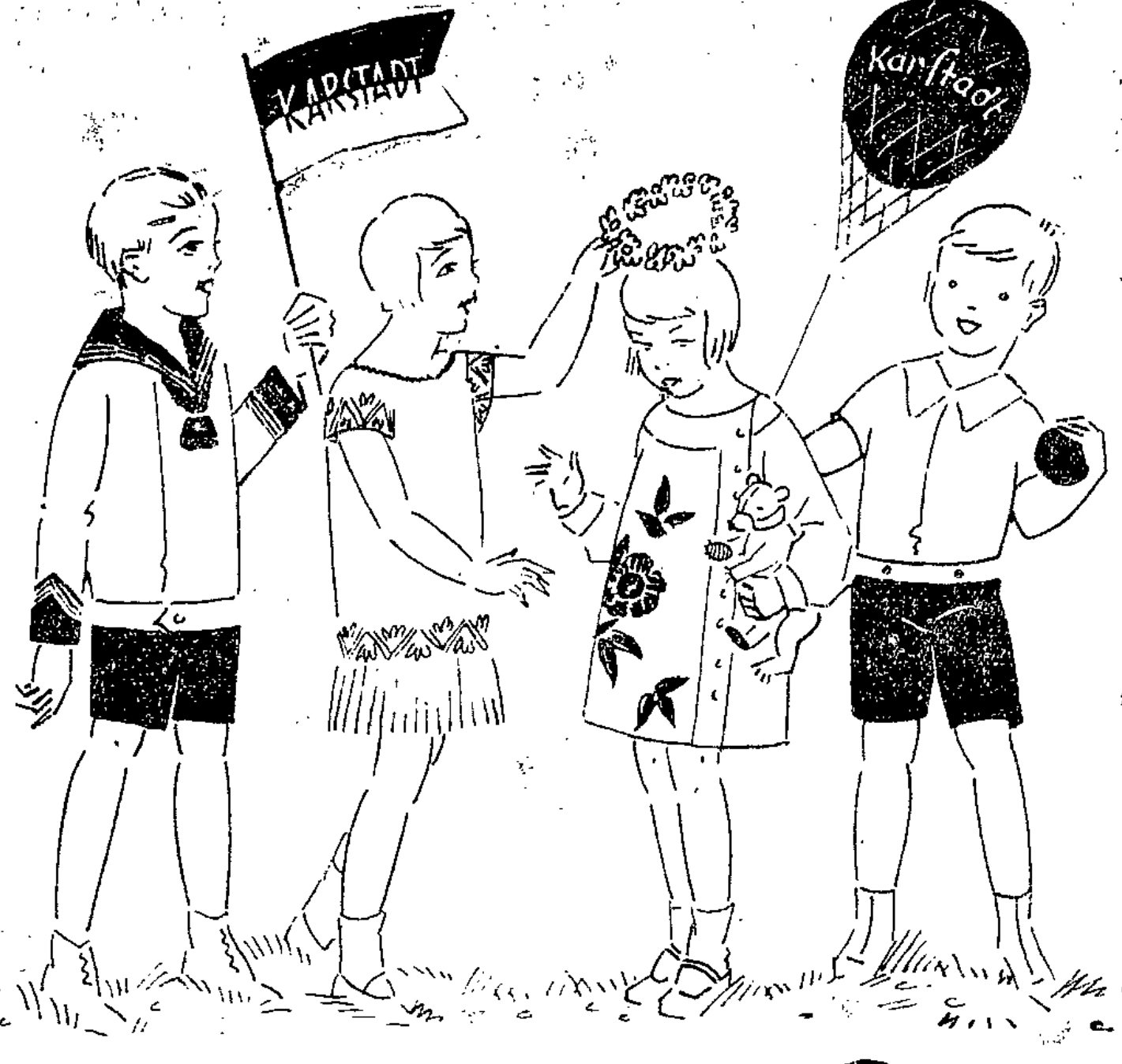
Preis 1.20 Mark

**Verhandlung**  
über die  
Schulmädchen

**Einerebier**  
Dienstags u. Freitags  
von 4-6 Uhr  
Herrn Brauerel Wicken  
Lorenzstraße 11  
Eingang durch  
Lorenzstraße 7  
Lorenzstraße 7

Woll-, Watta-, Dampf-  
**Stegdecken**  
Anfertigung von  
Anlarbeit, Kissen  
Fr. Spelmann  
Breite Straße 31 Etage

**Zigarren**  
das sind Fabrikat  
nur gute Tabak  
**C. Wittfoot**  
Obere Muxstr. 18



# Für die Schulfeste

## Knaben-Sommerkleidung

- |  |             |  |              |
|--|-------------|--|--------------|
| <b>Knaben-Waschblusen</b><br>aus gestreiftem Kretonne, für 3 Jahre<br>passend (jede weitere Größe 50 S, mehr) . . . . .                                  | <b>2 85</b> | <b>Knaben-Waschanzüge</b><br>aus Ia. Bengaline und Rips, kleidsame<br>Einknopf- und Kittelform. . . . .  | <b>5 50</b>  |
| <b>Knaben-Waschblusen</b><br>aus Ia. Kadettstoff, mit blauem Kragen<br>und Manschetten, für 3 Jahre passend<br>(jede weitere Größe 25 S, mehr) . . . . . | <b>4 50</b> | <b>Knaben-Waschanzüge</b><br>aus pa. Kadettstoff, Kieler Form, mit bl.<br>Kragen und Manschetten, für 4 Jahre<br>passend (jede weitere Größe 50 S, mehr) . . . . .   | <b>8 25</b>  |
| <b>Knaben-Waschblusen</b><br>aus gutem blauen Satin, mit Leibchen<br>oder Gürtel, für 3 Jahre passend (jede<br>weitere Größe 30 S, mehr) . . . . .       | <b>2 90</b> | <b>Knaben-Waschanzüge</b><br>aus erstkl. weißen Knaben-Satin, Kieler<br>Form, mit abknöpfb. Kragen u. Manschetten<br>für 2 Jahre (jede weitere Größe 50 S, mehr)     | <b>9 75</b>  |
| <b>Knaben-Sporthemden</b><br>aus gestreiftem Zephir und Leinen, für<br>6 Jahre passend (jede weitere Größe 20 S,<br>mehr) . . . . .                      | <b>2 90</b> | <b>Knaben-Waschanzüge</b><br>aus modefarb. Bastleinen, Schlupfblusen-<br>form, mit vollständiger Garnitur, für 3<br>J. passend (jede weitere Gr. 75 S, mehr)         | <b>10 50</b> |
| <b>Knaben-Spielanzüge</b><br>aus verschiedenfarbigen Waschstoffen,<br>mit hübschen Besätzen . . . . .  | <b>3 90</b> | <b>Knaben-Sportanzüge</b><br>aus waschechtem, schiffleinenartigem Stoff,<br>mit aufgesetzten Taschen und Gürtel, für<br>7 J. passend (jede weitere Größe 50 S, mehr) | <b>8 95</b>  |

## Mädchen-Sommerkleidung

- |  |             |  |              |
|--|-------------|--|--------------|
| <b>Kinder-Kleidchen</b><br>aus gestreiftem Zephir, hübsche Formen,<br>Größe 60 . . . . .                           | <b>3 95</b> | <b>Kinder-Kleidchen</b><br>aus Voll-Voile, à jour und mit Rüschen<br>garniert, niedliche Formen, Größe 60 9,75 | <b>6 50</b>  |
| <b>Kinder-Kleidchen</b><br>aus bunt bedrucktem Musselin, mit far-<br>bigen Blenden garniert. . . . . Größe 60      | <b>4 60</b> | <b>Faltenröcke</b><br>mit Leibchen, aus gutem Dreil<br>Größe 60 . . . . .                                      | <b>4 45</b>  |
| <b>Kinder-Kleidchen</b><br>aus gestreiftem Wasch-Krepp, reizende<br>Formen, mit langer Taille. . . . . Größe 60    | <b>4 75</b> | <b>Kieler-Blusen</b><br>aus gestreiftem Kadettstoff, abknöpfbarer<br>Matrosenkragen, Größe 60 . . . . .        | <b>5 75</b>  |
| <b>Kinder-Kleidchen</b><br>aus buntem Wasch-Krepp, niedliche Ki-<br>monoform, angekräuseltes Rückchen, Gr. 60      | <b>5 00</b> | <b>Kieler-Blusen</b><br>aus weißem Dreil, abknöpfbarer Matrosen-<br>kragen. . . . . Größe 60                   | <b>5 75</b>  |
| <b>Kinder-Kleidchen</b><br>aus kariertem Waschstoff, farbige Blenden-<br>garnitur, nette Formen . . . . . Größe 60 | <b>5 85</b> | <b>Kieler-Kleider</b><br>aus gestreiftem Kadettstoff, gute Ver-<br>arbeitung. . . . . Größe 60                 | <b>10 50</b> |

## Kinder-Müte

- |   |             |
|---|-------------|
| <b>Weißer Matrosen-Mützen</b><br>in Waschrip . . . . .      | <b>1 95</b> |
| <b>Kinder-Waschhüte</b><br>in weiß und farbig . . . . . von | <b>1 50</b> |
| <b>Garnierte Kinderhüte</b><br>in Borden, genäht. . . . .   | <b>3 90</b> |
| <b>Wasch-Südwester</b><br>in allen Größen . . . . .         | <b>1 95</b> |
| <b>Zipfelmützen</b><br>alle modernen Farben . . . . .       | <b>1 25</b> |

## Kinderstiefel

- |  |             |
|--|-------------|
| <b>Kinderstiefel</b> schwarz Wachsleder,<br>gutes Bodenmaterial. . . . . 31/35 | <b>2 90</b> |
| <b>Kinderstiefel</b> Rindbox, schöne<br>Ausführ. 36/39                         | <b>7 90</b> |
| <b>Kinderstiefel</b> braun R'Chevreau,<br>schöne Form. . . . . 31/35           | <b>9 75</b> |
| <b>Kinderstiefel</b> weiß Leinen, gutes<br>Material 31/35                      | <b>5 75</b> |
| <b>Kinderschuhe</b> weiß Leinen, Schnür<br>u. Spange 27/30                     | <b>5 50</b> |

## Spielwaren

- |  |                   |
|--|-------------------|
| <b>Tennisschläger</b> . . . . . 45 S, 28 S, 18 S | <b>10 S</b>       |
| <b>Segelboote</b> . . . . . 85 S, 58 S, 18 S     | <b>10 S</b>       |
| <b>Schaukeln</b> mit langem Stiel . . . . .      | <b>75 S, 35 S</b> |
| <b>Gummibälle</b> bemalt 78 S, 65 S, 55 S        | <b>45 S</b>       |
| <b>Eimer</b> mit Sandformen und Brandmalerei     | <b>48 S</b>       |

## Spielwaren

- |   |                   |
|---|-------------------|
| <b>Emaille-Tennisbälle</b> 95 S, 85 S                       | <b>68 S</b>       |
| <b>Holzsandformen</b> im Kart. m. Brand-<br>malerei 1.25 90 | <b>80 S</b>       |
| <b>Schiebkarren</b> bunt . . . . .                          | <b>1 25</b>       |
| <b>Holzautos</b> mit Sandform, u. Brandmalerei              | <b>1 75</b>       |
| <b>Sandsiebe</b> mit Formen . . . . .                       | <b>5 50, 3 95</b> |

# Karstadt A.G.

**Fahrräder**  
erstkl. Marken  
R. Anzahlung  
**5 Mt. wöchentl.**  
Fahrradhandlung  
**„Hansa“**  
Ernst Schmidt  
Wahlstr. 33  
Reparat. werden  
preisw. ausgeführt

**Möbel auf Kredit**  
ohne Aufschlag (9428)  
**Stüwe's Möbellager**  
Breite Str. 21 im Hinter-  
haus

**Batentmatrassen**  
Aufhängematrassen  
werden in jed. Größe  
angefertigt. (9414)  
Auftrag  
von 9.50 ab an  
**Gebrüder Ketti,**  
Untertrave 111/112  
1. St. d. kein Laden  
2. St. n. d. Hofst. d.  
Welt. Spez.-Gesch.

**Zigaretten**  
**Zigarren**  
**C. Wittfoot**  
Ob. Muxstr. 18

**Baugewerks-**  
**bund**  
Mitglieder-  
Versammlung  
am Mittwoch, 17. Juni  
abends 7 1/2 Uhr,  
im Gewerkschafts-  
haus.  
Tagesordnung:  
1. Bericht von der Ge-  
neralversammlung.  
2. Abrechnung von der  
Ausführung.  
3. Bericht vom Orts-  
auschuß.  
4. Sonstige Angelegenheiten.  
Zahlreiches Erscheinen  
notwendig  
(9436) Der Vorstand.

**Gewerkschafts-**  
**fest Abrensböf**  
am Sonntag, 21. Juni 1925  
in Schöls Langendamm  
Festprogramm:  
6 Uhr vorm.: Besatz  
durch das hiesige Tromme-  
ler- und Pfeiferkorps.  
1.30 Uhr nachm.:  
Anstehen z. Festmarsch  
beim Deutschen Hause  
(M. Preusser).  
2 Uhr vürntlich:  
Festmarsch anschließend  
Festrede  
im Schöls Langendamm.  
Festredner Gen. Logart  
Kouzer und Volks-  
begeisterung für Jung  
und Alt.  
7 Uhr: Simarsch.  
**BALL**  
im Hotel „Germania“  
u. im „Deutschen Hause“  
Die Bewohner von  
Stadt und Land werden  
freudlichst eingeladen.  
Gewerkschaften freien Ein-  
tritt durch Vorzeigen der  
Stempelkarte und Ver-  
bandsbuch. (9434)  
Der Festauschuß

**Hansatheater**  
Lübeck (9418)  
Täglich 8 Uhr abends  
Die große Kaffeehaus-  
operette

**Marietta**  
Musik von Walter Kolbe  
Vorverkauf: Zigarren-  
geschäft Buse, Breite  
Str., Ecke Johannisstr.,  
Kaufhaus Karstadt und  
Hofst. d. Haus



Verziehung der Ziehung bis zum 22. Juli. Der Zweck der Lübecker Volkswohl-Lotterie.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe Lübeck, hat zum erstenmal den Versuch unternommen, mit Hilfe einer Lotterie einen kleinen Teil der Mittel flüssig zu machen, um den U-m-r-e-s-p. Neubau des Gewerkschafts-hauses in die Wege zu leiten.

Die Gebäude des ADGB in der Johannisstraße sind zwar umfangreich, können aber durch die Bauart, die ja ursprünglich privaten Zwecken diente, nicht voll ausgenutzt werden.

Der Versuch ist begonnen. Obwohl der Losschlag erfreulicherweise flott vonstatten ging, entsprach er doch nicht den Erwartungen. Die Ziehung muß deshalb verschoben werden.

Ein Siedlungshaus im Werte von 10.000 Mark, 5000, 2000, 1000, 500 Mark usw. in bar, prächtige Wohn-, Herren-, Schlafzimmer- u. Küchen-richtungen

Sind nicht zu verachtende Gewinne. Nicht jeder kann Günstling des Glücks oder Zufalls sein. Es darf aber nicht vergesen werden, daß es sich hier um eine Lotterie handelt, deren Ergebnis der Allgemeinheit zugute kommt.



Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Lübeck. Sekretariat Johannisstr. 42. 1. Telefon 2420. Sprechstunden: 11-1 Uhr und 4-7 Uhr. Sonntags nachmittags geschloffen.

Schönbücker. Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 Uhr, im Landhaus: Mitglieder-Versammlung. Redner: Genosse Frost.

Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Schlaf. Donnerstag, den 18. Juni: Wichtige Zusammenkunft im Lokal des Herrn Sabarowsky, pünktlich um 8 Uhr.

Kühnig. Freitag, den 19. Juni: Vorstandssitzung um 7 Uhr. Mitgliederversammlung um 8 Uhr. Wichtige Tagesordnung. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

Achtung! Kindergruppenleiter und Leiter. Wichtige Versammlung am Dienstag, dem 16. Juni um 8 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Die Silber vom Jugendtag sind eingetroffen. Sie werden in der Abteilung zur Aufsicht herumgereicht. Bestellungen nehmen die Abteilungsleiter entgegen.

Mittwoch, den 17. Juni: Sitzung des Ortsvorstandes um 8 Uhr im Heim der Adl. Markt.

Gewerkschaftliche Mitteilungen.

Arbeiterverband (Jugendgruppe). Unsere Mitglieder haben zu allen Veranstaltungen der Reichs-Arbeiter-Sportwoche für halbe Preise Eintritt.

Achtung, Metallarbeiter! Seit dem 10. Juni befinden sich die Belegschaften der hiesigen Metallindustrie wegen Lohnunterschieden im Streit.

Streikbrecher gefaßt! Die Hafenarbeiter Duisburgs befinden sich im Streit. Da die Unternehmer in den verschiedensten Orten Streikbrecher suchen, wird gewarnt, den Angehörigen zu folgen.

Achtung, Fabrikarbeiter! Die Belegschaft der Firma Killeberg & Sohn-Dänischburg ist wegen Lohnunterschieden in den Streit getreten.

Achtung, Fabrikarbeiter! Die Belegschaften der drei Ziegeleien Kunitz, Kerschke und Stöckel sind wegen Lohnunterschieden in Streit getreten.

b. Lübeck, den 15. Juni.

Protest gegen den schwarz-weiß-roten Schwedenempfang.

Der Vorsitzende G. Ehlers verliest verschiedene Senatsdekrete und Eingaben. Ferner ein Antrag Bruns u. Gen., der besagt, daß die Bürgerschaft mit dem Verhalten des Senats beim Empfang der schwedischen Schiffsbesatzung nicht einverstanden ist.

Schiffbauarbeiten. - Notstandsarbeiten.

3. Beteiligung Lübecks an dem Schiffbau-Darlehensfonds. Der Antrag wurde in voriger Sitzung beraten. Wortmeldungen liegen heute nicht vor.

4. Durchführung der Notstandsarbeiten. Rosenquist (D.) ist mit der Vorlage einverstanden, erwartet aber, daß die Regierarbeiten nicht ausarten. Schmidt (Komm.) behauptet, es habe bisher ein Antreiberystem bei den Notstandsarbeiten geherrscht, durch das Anfälle hervorgerufen worden seien.

Manig (Soz.): Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund war seit jeher der Überzeugung, daß die Bedingungen für die Ausführung von Notstandsarbeiten große Mängel hatten, die einer Aenderung bedürftig sind.

Rosenquist (D.) meint, man sollte zufrieden sein, daß eine solche Vorlage zustande kommt. Schmidt (Komm.) fordert wiederholt die Vertretung der Interessen der Notstandsarbeiter durch Betriebsräte.

Wohlfahrtspflege.

3. Erlaß eines Gesetzes über die öffentliche Wohlfahrts-pflege. Wolftradt (Soz.) pflichtet der Vorlage im wesentlichen zu. Ueber die Auswirkung der einzelnen Paragraphen seien sich die Ausschüßmitglieder nicht im klaren gewesen.

12. Staatliche Veränderungen in der Heilanstalt Strednik nebst dem zu dieser Vorlage gestellten Antrag von Fr. Rischel-jen. Wandtke (Dem.) empfiehlt Annahme der Vorlage unter der Voraussetzung, daß die freizumachenden Räume dem Erziehungsheim ruhig überlassen werden.

Heinrich (Dem.) gibt im Namen der demokratischen Fraktion eine Erklärung ab, nach der sie der Vorlage nur zustimmt, weil das Gesetz bis zum 31. 3. 1927 einer Nachprüfung zu unterliegen ist.

Sachsenburg (D.) fordert einige Abänderungen. Sach (Hausb.) wendet sich gegen die Unterstellung der Armenbehörde unter das Gesetz. Es scheint, man wolle beim Wohlfahrtsamt eine neue Postenbehörde errichten.

Senator Hoff weist auf die lange Beratung im Ausschüß hin und ist bereit, den Anträgen der sozialdemokratischen Fraktion zu entsprechen. Es sei ganz gut, wenn jede Fraktion in dieser Behörde vertreten sei.

Direktor Dr. Link weist darauf hin, daß sowohl in der Arbeitsbehörde wie im Wohlfahrtsamt das Laienelement überwiege. Die Behörde freue sich, wenn sie immer die nötigen Kräfte zur Mithilfe finde.

Verschiedene Senatsanträge.

3. Aufhebung der Straße 3, 57 des Bebauungsplans für die Vorstadt St.-Jürgen. Dr. Wittern (D.) meint, aus der Vorlage gehe hervor, der Staat rufe die Bürger, wo er könne, ein höher Standpunkt sei unanständig und unästhetisch.

9. Pflasterung der Kahlhorststraße u. w. d. a. - wird angenommen.

10. Verbesserung der Umschlag-einrichtungen im Hafen - wird auf Antrag Slotterfoht (D.) dem Verkehrsausschüß überwiesen.

11. Unterhaltung der Straßenpumpen u. in den Siedlungen. Wandtke (Dem.) gibt den Ausschüßbericht, der sich mit der Frage befaßt, ob die Siedler, die eigene Pumpenanlagen besitzen, zu den Unterhaltskosten der öffentlichen Pumpen herangezogen werden können.

12. Staatliche Veränderungen in der Heilanstalt Strednik nebst dem zu dieser Vorlage gestellten Antrag von Fr. Rischel-jen. Wandtke (Dem.) empfiehlt Annahme der Vorlage unter der Voraussetzung, daß die freizumachenden Räume dem Erziehungsheim ruhig überlassen werden.

14. Nachtrag zum Gesetz vom 25. Juni 1924, betreffend die Vorauszahlung auf den Kammerbeitrag im Kalenderjahr 1924. - Wird angenommen.

Mit den Stimmen der Rechten wird der Antrag Dr. Wittern betr. Nachtrag zum Bürgerstimmrechtgesetz dem Haushaltsausschüß überwiesen.

Die Kommunisten bezweifeln die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Sitzung wird um 9 1/2 Uhr abgebrochen.

# Angrenzende Gebiete

## Provinz Lübeck

**Gutin. Landesauschüßung.** Recht stürmisch verlief die letzte Sitzung. Auf der Tagesordnung stand ein dringlicher Antrag Fick-Stockelsdorf's (S.), zwecks Besichtigung der zahlreichen Gutiner Erwerbslosen den Schaulaufbau Hofau-Fußfeld in Angriff zu nehmen. Im Zusammenhang hiermit stand der nächste Punkt: Abgrenzung der Rechte des Vorsitzenden des Landesvorstandes (also des Regierungspräsidenten) gegenüber den Mitgliedern des Landesvorstandes. Die Schaulaufbaufrage nämlich, die eigentlich vor den Landesvorstand gehörte, hatte dort nicht verhandelt werden können, weil der Regierungspräsident die anberaumte Sitzung wieder abgesagt hatte. So blieb nur der Weg über den Landesauschüßung übrig. Nun rückte Präsident Wilm's plötzlich damit heraus, daß die Sache garnicht spruchreif sei, da man erst abwarten müsse, ob der Plan des Hofauer Bahnbaues nicht ausgeführt werde. Mit Recht drückte Abg. Fick-Stockelsdorf sein außerordentliches Befremden darüber aus, daß die Landesvorstandsmitglieder von Vergleichen absolut nicht benachrichtigt seien und daß es der Präsident zu keiner Sitzung kommen lassen. Er verlangte ein für allemal die grundsätzliche Feststellung, daß auf Verlangen von mindestens zwei Mitgliedern eine dringliche Sitzung des Landesvorstandes stattfinden müsse. Sei der Präsident dann verhindert, so müsse es eben mit einem Stellvertreter gehen. Auch Abg. Wacker (S.) trat energisch für das Recht der Mitglieder des Landesvorstandes ein, die es ablehnen müßten, sich als „dumme Jungen behandeln“ zu lassen. Reg.-Präsident Wilm's suchte sich zu rechtfertigen, doch waren seine Einwände nicht stichhaltig. Es muß dafür gesorgt sein, daß auch im Falle der Behinderung des Präsidenten verhandelt werden kann. Daß die Landesvorstandsmitglieder ohne triftige Gründe nach Sitzungen begehren, kann doch garnicht in Frage kommen. Schließlich glaubte Wilm's in dem Vorstoß von Fick und Wacker sogar politische Gegnerschaft zu erblicken; davon kann garkeine Rede sein, die Haltung der SPD. in der Autokaufsache beweist, daß sie dem Präsidenten Wilm's rein sachlich und ohne Gefälligkeit gegenübersteht. Während zwar Abg. Dohm (Volksgem.) sich auf die Seite des Präsidenten stellte, bestätigte sein Fraktionskollege Giersch die Auffassung von Fick auch vom Standpunkt des Juristen aus. Abg. v. Levekom (Volksgem.) erklärte, wenn zwei Juristen sich streiten, wolle er als Laie sich nicht einmischen (Heiterkeit). Beruhigend wirkte der Demokrat Steenbock, der in äußerst milder Form doch auch der Auffassung des Präsidenten widersprach. Beschlüsse konnten in dieser Angelegenheit nicht gefaßt werden, da für die Entscheidung des Rechtsstreites das Ministerium zuständig ist. — Zu Mitgliedern des Verwaltungsgerichts wurden Heinr. Fick-Stockelsdorf und Steenbock-Gutin gewählt und als Stellvertreter Wacker-Gutin und Meyer-Kempf. — Zwecks Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und von Wohnungen hatte der Landesverband seinerzeit die Bürgerschaft übernommen für ein Baudarlehen an die Firma Jul. Bruhn, Drahtfahrfabrik in Ahrensbüttel. Durch den Konkurs der Firma steht der Landesverband vor der Frage, ob er die von Bruhn erstellten Häuser erwerben will. Dem Landesvorstand wird die Sache zur Prüfung und Entscheidung übergeben. — Es folgten Anfragen. Abg. Kretschmer und Bata (S.) wandten sich gegen die Veruntlichung der Waldhalle durch Drahtverhau und gegen die Verschandelung des Schwarzwaldersportplatzes durch den Reiterverein. Regierungsrat Zedler gab an, vor der Erteilung der Benutzungserlaubnis an den Reiterverein hätten die Sportvereine durch Justizsekretär Wendt ihr Einverständnis erklärt. Abg. Bata stellte aber fest, daß Wendt in keiner Weise berechtigt ist, die Sportvereine zu vertreten. Um 6 1/2 Uhr Schluß der Sitzung, die auch von einigen Zuhörern besucht war. Für den Abg. Fick-Malente (Volksgem.) war Steueramtwärter Glasen-Gutin erschienen und leitete seinen Eid.

## Vermischte Nachrichten

**Explosion auf einem Bergungsdampfer.** Aus Atlantic City wird gemeldet: Infolge einer Explosion entstand an Bord des Bergungsdampfers „Crystal“, während er 8 Meilen von Atlantic entfernt eine Mondschneefahrt machte, Feuer, das den Dampfer zerstörte. 32 Passagiere, darunter die Mannschaft, mußten über Bord springen. Man nimmt an, daß 5 Personen ertrunken sind, die übrigen erlitten Brandwunden, konnten aber, nachdem sie über eine Stunde im Wasser zugebracht hatten, gerettet werden. Man glaubt, daß die Explosion durch das Fortwerfen einer Zigarette in eine Luke verursacht worden ist.

1140 Opfer des Bades in einem Jahre. Wie aus Stockholm gemeldet wird, sind in Schweden während des letzten Sommers insgesamt 1140 Personen beim Baden ertrunken. Die Zeitungen erneuern aus Anlaß der Bekanntgabe dieser Unglückszahl energisch die Mahnung: **Lerni schwimmen!** Als erwiesen könne gelten, daß in der Mehrzahl der Fälle mangelnde Kenntnis des Schwimmens als Ursache zu betrachten sei.

**Aufgefundene Schiffsbrüchige.** In Newport eingetroffene Nachrichten aus Valparaiso besagen, daß ein chilenischer Dampfer auf der Ozeaninsel die Überlebenden des Schoners „Falcon“ aufgefunden hat, von denen seit Mai jede Nachricht fehlte. Die Schiffsbrüchigen befanden sich in einem völlig erschöpften Zustand, da es ihnen an Lebensmitteln und Wasser gebrach. Sie hatten versucht, in einem Rettungsboot die Insel Tahiti zu erreichen,

doch waren sie gezwungen, unterwegs unverrichteter Dinge zurückzukehren. Mehrere der Schiffsbrüchigen haben Selbstmord begangen.

**Die Hilfs Expedition für Anundsen.** Dem „Petit Parisien“ wird von Bord der „Fram“ gemeldet, daß die Hilfs Expedition Sonnabend in der Adventbucht eingetroffen ist und mit der Ausladung der Flugzeuge begonnen hat. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurden in der Mitternachtsstunde gelungene Versuchsflüge ausgeführt.

**Schweres Straßenaunungsglück in Berlin.** — Neunzehn Personen verletzt. Durch die Unachtsamkeit eines Straßenführers erfolgte Montag mittag in der Potsdamer, Ecke Eichhornstraße, ein schwerer Straßenaunungsglück. Ein Straßenbahnzug fuhr auf einen anderen auf. Neunzehn Personen wurden verletzt, darunter eine schwer. Der Führer hatte entgegen dienstlichen Vorschriften das Gefälle hinter der Potsdamer Brücke mit voller Stromkraft befahren. Der Anprall war so stark, daß sämtliche Scheiben zertrümmert und der Beiwagen auf den Motorwagen gedrückt wurde. Der größte Teil der Fahrgäste erlitt durch Quetschungen und Glaspitter erhebliche Verletzungen.

## Arbeiter-Sport

Alle Zuschriften für diese Rubrik sind an den Sportgen. Max Cornes 1, Gr. Gröpelgrube 22, nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

### Reichs-Arbeiter-Sportwoche.

Der Sonntag vormittag vereinigte Turner und Sportler zu einem friedlichen Wettkampfe auf Buntamshof. Infolge der schlechten Witterung war die Beteiligung nicht sehr stark, doch wurden gute Leistungen gezeigt. Die 3 Besten jeder Stufe sind:

**Oberstufe: Männer.**

1. D. Schömann, A. T. u. Sp. B. Lübeck	321 Punkte
2. Helmut Müll, do.	243 Punkte
3. W. Gorfaint, do.	166 Punkte

**Mittelstufe: Männer.**

1. A. Ahlgrimm, A. T. u. Sp. B. Lübeck	381 Punkte
2. F. Fick, do.	355 Punkte
3. D. Koop, B. S. B. „Vorwärts“	341 Punkte

**Jugend.**

1. D. Schacht, B. S. B. Vorwärts	288 Punkte
2. F. Müll, A. T. u. Sp. B. Lübeck	284 Punkte
3. A. Rowedder, B. S. B. Vorwärts	275 Punkte

**Fußballer.**

1. F. Koß, A. T. u. Sp. B. Rüd'nig	241 Punkte
2. J. Neumann, F. S. B.	228 Punkte
3. H. Nebensdorf, Markt	176 Punkte

**Turnerinnen 1.**

1. Agathe Frech, A. T. u. Sp. B. Lübeck	235 Punkte
2. Emmy Stümer do.	161 Punkte
3. Käthe Renkow do.	159 Punkte
3. Paula Schömann, do.	159 Punkte

**Turnerinnen 2.**

1. Anni Höller, A. T. u. Sp. B. Lübeck	109 Punkte
2. Gertrud Groß, do.	89 Punkte
3. Luise Pechde, do. Rüd'nig	79 Punkte

Im Anschluß an den Festzug marschierten die Kinder-Abteilungen zu den Massen-Freilübungen auf, die gut geturnt wurden. Die Turner, Turnerinnen und Sportler, die diesmal zahlreicher zu den Freilübungen angetreten waren, zeigten leichte Sportlerübungen. Sehr gut waren auch die dann folgenden Freilübungen der Kraftsportler.

Im friedlichen Wettkampfe wurden nun Faustball- und Schlagballspiele ausgetragen. Beim Spiel B. S. B. — Rüd'nig sah man sehr schöne weite Schläge und gute Fangtechnik. Dies Spiel endete mit 87 : 41 für B. S. B. Ferner spielten:

**Schlagball:**  
 A. T. u. Sp. B. Lübeck Jug. — BSB. Jugend: 59 : 39 f. A. T. u. Sp. B.  
**Faustball:**  
 Malente (Männer) — A. T. u. Sp. B. Lübeck Frauen 61 : 84 f. Malente.

Lübeck, Abt. III 1a — BSB. 16 : 37 : 68 f. Abt. 3.  
 Rüd'nig 1a — BSB. 16 : 46 : 49 f. Rüd'nig.  
 Bei den Sonder-Wettkämpfen waren die besten Leistungen in Hochtun 1,52 Mtr., Kugelstoßen 9,38 Mtr., Stabhochtun 2,80 Mtr., Diskuswerfen 30,86 Mtr., Speerwerfen 33,38 Mtr., 100-Mtr.-Malllauf 12 Sek.

Im 100-Mtr.-Malllauf für Turnerinnen lief die Beste (Agathe Frech) 15 Sek., ihr folgte Käthe Renkow in 15,3 Sek. Die Schweden-Stafette wurde vom BSB. in 4 Min. 15 Sek. gelaufen. 2. A. T. u. Sp. B. Lübeck in 4 Min. 25 Sek. 4x200 Mtr. Stafette: 1. BSB. in 2 Min. 53,4 Sek. 2. Markt: 2 Min. 55 Sek.

**Arbeiter-Athleten:** Vollstüml. Dreikampf: K. Alwert, Spfl. Hanfa, Lübeck. 2. Stawo, Spfl. Vorwärts, Barin. 3. H. Meyer, Spfl. Atlas, Lübeck. 4. Refow, Spfl. Atlas, Lübeck. Bezirksmeister im Tauziehen: Vorwärts-Barin.

Der Festplatz bot noch 10 manches Abwechslungsreiches. Das Fußballspiel Markt — BSB. endete mit einem Siege des Kreismeisters BSB. Beide Mannschaften führten ein faibles Spiel

vor. Der Kreismeister spielte mit Erfolg, der jedoch gut war und nicht hindernd wirkte. Resultat: 5 : 2 f. BSB. Der Schiedsrichter war gut, bis auf kleine Fehler (Abseits).

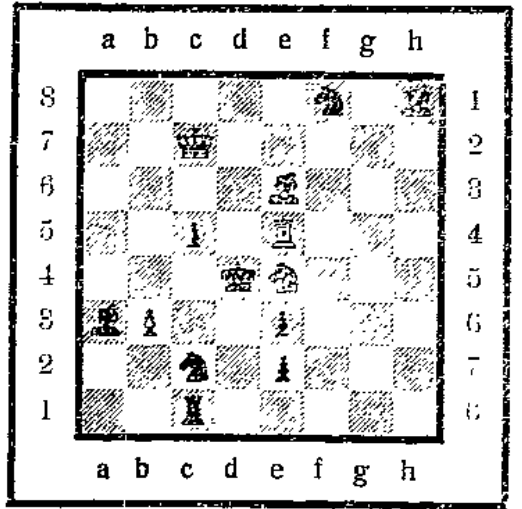
Die Arbeiter-Jugend und die Kinder verlebten fröhliche Stunden bei Tanz und Spiel und ließen sich das raue Wetter nicht verdrießen, das so manchen Zuhörer früher nach Hause jagte. Der Tag verlief in froher Stimmung. Freuen wir uns auf die nächsten Tage der Reichs-Arbeiter-Sportwoche. F. W.

## Arbeiter-Schach-Klub.

Untertrave 100.

Aufgabe Nr. 14.

Ernst Löbel, Dresden (Arbeiter-Schach-Zeitung).



Matt in 3 Zügen

Weiß (6 Steine) Kc7, Te5, Lh8, e6, Se4, Bb3.  
 Schwarz (8 Steine) Kd4, Tc1, La3, Sc2, Lf8, Bc5, e2, e8.

Schachnachrichten.

Donnerstag, den 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Beginn der Auführung der lebenden Schachpartie auf dem Buntamshof.  
 H. Gauje.

## Schiffsnachrichten

Angelommene Schiffe.

15. Juni.

Finn. S. Merikinta, Kapt. Kotta, von Wiborg, Holz, 8 Tg. Deutsch. D. Glin, Kapt. Kapt. Willberg, von Helmsdorf, 21 Dän. S. Oskar II, Kapt. Hanjen, von Rudköbing, Rafe, 10 Tg.

16. Juni.

Deutsch. D. Rhea, Kapt. de Buhr, von Rotterdam, Stückg., 2 1/2 Tg. Finn. D. Mira, Kapt. Willberg, von Helmsdorf, 21 Dän. S. Oskar II, Kapt. Hanjen, von Rudköbing, Rafe, 10 Tg. 9 Dän. S. Oskar II, Kapt. Hanjen, von Rudköbing, Rafe, 10 Tg. von Kalundborg, leer, 1 Tg.



## Rundfunk-Programm

Hamburger Sender — Wellenlänge 395 Meter

Wittmoos, 17. Juni.

5.45 Uhr vorm.: Uhrzeitzeichen. — 5.50 Uhr vorm.: Wetterfunk. — 6.30 Uhr vorm.: Landwirtschaftliche Meldungen. — 6.50 Uhr vorm.: Letzte Drahtmeldungen. — Wetterfunk. — 12.25 Uhr nachm.: Schlußfunk: Englisch. — 12.55 Uhr nachm.: Bremer Zeitzeichen. — 1.10 Uhr nachm.: Schiffsfahrtsfunk. — 2.00 Uhr nachm.: Bremer Wetterbericht. — 2.05 Uhr nachm.: Gauskonzert der Bremer Horag. — 2.45 Uhr nachm.: Junthörbe der Horag. — 3.10 Uhr nachm.: Die Wirtschaft im Juni. Die Junthörbe der Horag. — 4.00 Uhr nachm.: Die Schiffahrt im Juni. — 4.15 Uhr nachm.: Das Menuet. — 4.05 Uhr nachm.: Hamburg: Junthörbe. — 5.55 Uhr nachm.: 2. Bremer Wetterbericht. — 6.00 Uhr abends: Junthörbe. — 7.00 Uhr abends: Schule des Niederdeutschen: Volkstunde und Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch. — 7.45 Uhr abends: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt. — 8.00 Uhr abends: Das Volkstied in der Junthörbe. — 10.30 Uhr abends: Sportbericht — Junthörbe.

**Übernahm- und Leinwand-Reinigung**  
 solide Stoffe richtige Formen billige Preise  
**Wigalla & W. Lüthmann**  
 Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Verantwortlich: für Politik u. Volkswirtschaft: Dr. Fritz Schulz. für Freischat Lübeck und Heutletten: Hermann Bauer. für Literatur: Carl Zaidler. für Verleger Carl Zaidler, Druck: Friedr. Meyer & Co. Schmilch in Lübeck.

## Amillicher Teil

### Volks- und Betriebszählung

Alle Haushaltungsvorstände und Inhaber oder Leiter von gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben, die bisher keine Zählpapiere erhalten haben, werden gebeten, sich sofort bei uns zu melden.

Die Zählpapiere sind am Dienstag, 16. Juni mittags ausgefüllt zur Abholung durch die Zähler bereit zu halten.

Unsere Diensträume (Mengstr. 4, Fernruf 945) sind bis auf weiteres werktäglich von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet.

9427) Das Statistische Landesamt

### Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Maack & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lübeck, wird die Vornahme der Schuldverteilung genehmigt und zur Abnahme der Schuldrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schuldsverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht vermehrbaren Vermögensstücke und zugleich zur Anhörung der Gläubiger über die Festlegung

der Vergütungen der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses Termin auf den  
 10. Juli 1925, vormittags 11 Uhr,  
 vor dem Amtsgerichte Abt. II hier selbst, Zimmer  
 Nr. 9, bestimmt.  
 Lübeck, den 10. Juni 1925.  
 9424) Das Amtsgericht, Abteilung 2.

### Nichtamillicher Teil

### Rauchzeug

preiswert und gut  
**C. Wittfoot**  
 Ob. Müxstr. 18

### Jugend- und Volkshücher

aus d. Feder angelegener  
 Schriftsteller.

Preis pro Heft 20 und  
 40 Pf., geb. 75 Pf.

Buchhandlung

„Lübecker Volksbote“

Johannisstr. 46

### Biochemischer-Verein

Lübeck 1920

Untersuchung und Behandlung durch

**Biochemie-Arzt**

Sprechstunden: 9—12 und 3—6 Uhr wochentags,  
 Sonnabend nur von 9—12 Uhr

in der neu errichteten Geschäftsstelle (993)

**Mengstr. 56 ptr.** Eingang

100 RM. gegen Verstellern, wenn „Nicolada“ nicht in 5  
 Min. bei Mensch u. Tier Kopf, Fülz, Kletter-

**Läufe**

Verkauf nur Regidienstraße 4.

### Mit Briefmarken

### und Büche

von C. G. Schilling's

Volks- und Jugend-

ausgabe

Preis geb. Mf. 4.50.

Buchhandlung

„Lüb. Volksbote“

**SIL**  
 Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.  
**SIL** Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche. — OHNE CHLOR —  
 fertigt an **Friedr. Meyer & Co., Lübeck.**  
 Johannisstraße 46

Das führende Theater  
moderner Film-Sensationen

# Zentral-Theater

Johannisstraße 25  
Telephon 1359

**Ab heute Dienstag!**

**2 aufsehenerregende Erstaufführungen!**

**Vom 16.-22. Juni!**

Der Meister der Sensationsdarsteller  
**Luciano Albertini**  
in seinem neuesten Großfilm:

## Mister Radio

Ein mit allen Schikanen der Neuzeit hergestellter, aufregender Abenteuerfilm in 6 packenden Akten

Im Beiprogramm:

**So sehr Sie aus** in Garmisch-Partenkirchen

Beginn 8 Uhr nachmittags

## Der Postraub auf der Enterprise

Die neueste Glanzeistung amerikanischer Produktion:

Ein abenteuerliches Sensationsschauspiel in 6 Akten voll Spannung und Tempo, wie es nur die Amerikaner in großangelegtem Stil fertigtbringen können.

## Achtung, Maurerlehrlinge! Modellier-Abend

am Donnerstag, den 18. Juni 1925,  
abends 7 Uhr. (9488)  
Alle Lehrlinge müssen erscheinen!  
Der Vorstand.

## Stadthallen-Garten

Inh.: C. HANSCHEN

Täglich von 4-11 Uhr:

## Gartenkonzerte

Sonntag von 11-1 Uhr:  
**Früh-Konzerte**  
Dienstags und Freitags:  
**Ball-Abende**

Verdeckte Veranden Diners im Garten

# Stadthallen-Lichtspiele

Das führende Lichtspiel-Theater am Platze.

Nur noch 3 Tage:

## Heiratsschwindler

Ein Spiel von Liebe und Hochstapelei in 6 Akten  
mit der erstklassigen Besetzung

**Reinhold Schünzel,** Erka Glaessner, Erna Morena,  
Margarete Kupfer.

## Finish

Ein Film vom Pferd, Hund und Liebe in 6 Akten.  
Im Mittelpunkt das große englische Hindernisrennen.

**Monty gewinnt das Derby**  
Groteske in 2 Akten.

**Aktuelle Wochenschau**  
u. a. Die ersten Bilder von der Nord-  
pol-Expedition Amundsen.

Anfang der Vorstellungen:  
nachm. 5 Uhr, abends 8 Uhr

Koch, brate, backe,  
plätte, bade, heize  
mit

# GAS

Die 3 führenden  
Qualitätsmarken

Jucker & Kohl-Gas-Herde  
Alkonia -Gas-Badewannen  
Promethens -Gas-Heizöfen

Sparsamster Gasverbrauch  
billigste Anschaffung

Jedes Stück unter Garantie  
Jeder Ersatzteil erhältlich  
Anbringung durch Fachleute

Vorführung und Verkauf in meiner  
Spezialabteilung: Breite Straße 98

## Heinr. Pagels

Lübeck  
Das Haus für Gas,  
Wasser und Licht

9419

## Reichs- Arbeiter-Sportwoche 1925

## Großes Konzert des Chorbereins

am Mittwoch, dem 17. Juni 1925  
abends 8 Uhr

im „Gewerkschaftshaus“  
Männer-, Frauen- u. gemischte Chöre  
Eintritt 30 Pf.

Ausstellung des Touristen-Bereins  
„Die Naturfreunde“

im „Gewerkschaftshaus“, Zimmer 1  
Geöffnet: nachmittags von 5-9 Uhr  
Sonntags von 9-12 und 4-9 Uhr  
Eintritt frei!

Verband der  
Gemeinde- und  
Staatsarbeiter  
Filiale Lübeck

Betriebsräte und  
Vertrauensleute

Donnerstag, d. 18. Juni  
abends 7 1/2 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus  
Vorabend Mittwoch  
abend 7 Uhr im Bureau.  
Die Ortsverwaltung.

## Evolution

Morgen Mittwoch:

## Großer Ball

Ballorchester: Die Rich.-Wagner-Kapelle  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr  
Inh. H. Reck

## Luisenlust

Lübeck: Gr. Saalstr. 10  
Eintritt u. Tanz frei

## Konsumverein

für Lübeck und Umgegend z. S. m. b. H.

## Arbeiter Sportler

Die gute

## 3. Pf. Zigarette

sowie alle anderen

## Rauchwaren „GEG“

sind in allen Abgabestellen und in den  
Sportlokalen zu haben

Weil die Milch bei der Hansa-Meierei vom Erzeuger bis auf den Tisch des Verbrauchers in einer Hand liegt, verkaufen unsere 34 Verkaufswagen und ca. 100 Verkaufsstellen den Käse so billig:

Edamer	pro Pfd.	RM.	1.00
Tilsiter II.	"	"	0.60
Tilsiter III.	"	"	0.40

Schnittiger Tilsiter III. wird in der Verkaufsstelle Meiereihof Fackenburg Allee 59 a, b und Laden Kohlmarkt (im Hause Schabbe) in ganzen Broden zu 25 S. das Pfd. abgegeben.

Hansa-Meierei G. m. b. H.

Jeder Schweizer isst im Jahr Käse 12 Kg  
Jeder Däne isst im Jahr Käse 6 Kg  
Der Deutsche nur 3 Kg

Lübeck

Telephon 4559

## Das Telephon steht nicht still

dauernd wird die Zirkuskasse verlangt. Die Nachfrage nach Karten für abends und auch Mittwoch nachm. ist sehr rege. (9440)

**Kinder** zahlen nachmittags 3 1/2 Uhr halbe Preise

**Zoo:** ab 10 Uhr geöffnet.

**Öffentl. Proben:** Täglich 10-12 Uhr

**Vorverkauf:** Ab 10 Uhr

**Stadtverkauf:** Zigarrenhandl. Buse, Breite Straße

Gas cbm 18 Goldpfg., Lichtstrom khw 55, Strafe  
für 27-19, Wasser cbm 20 Goldpfg. (9428)